

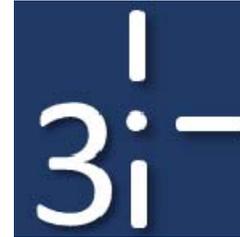
H.-Hugo Kremer & Petra Frehe

# Didaktik der Ausbildungsvorbereitung als (eine) Didaktik beruflicher Bildung?

*AG BFN Forum ‚Didaktik der beruflichen Bildung‘  
18. November 2016 in Hamburg*

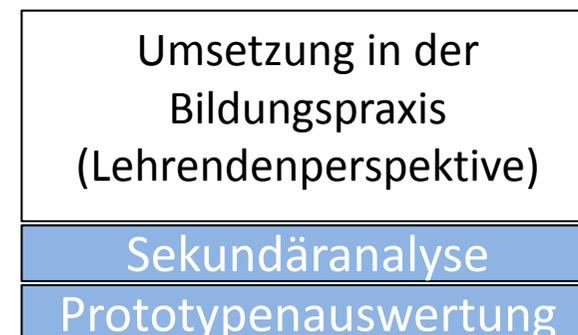
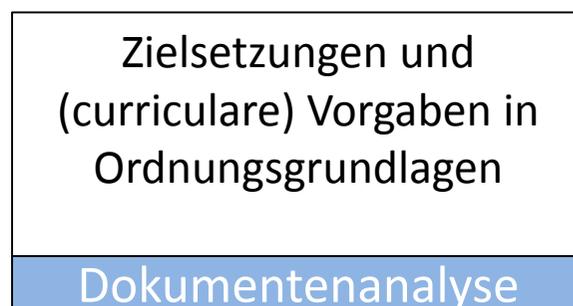


# Methodischer Rahmen:



Didaktik der Ausbildungsvorbereitung als eine Didaktik beruflicher Bildung?

- Was sind die Besonderheiten der Bildungsarbeit in der Ausbildungsvorbereitung?
- Welchen Stellenwert nimmt der Berufsfeldbezug für die Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung ein?
- Was sind Eckpunkte didaktischen Handelns in der Ausbildungsvorbereitung?



# Agenda:

- (1) Kennzeichnung der Berufs- und Ausbildungsvorbereitung:  
Curriculare Vorgaben und Kompetenzverständnis
- (2) Rezeption der Curricula in Praxis und die Bedeutung des Berufsfeldbezugs
- (3) Überlegungen zu Eckpunkten einer Didaktik der Ausbildungsvorbereitung
- (4) Ausblick: Einschätzungen zu den Leitfragen des Forums

(1) Kennzeichnung der Berufs- und  
Ausbildungsvorbereitung:  
Curriculare Vorgaben und Kompetenz-  
verständnis

# Berufs- und Ausbildungsvorbereitung in Deutschland

## ***Vielfalt der Ansätze zur Berufs- und Ausbildungsvorbereitung und gemeinsame Bezugspunkte:***

- (1) Zielgruppenbeschreibung über Negativabgrenzung
  - ...nicht ausbildungsfähig
  - ...ohne Hauptschulabschluss
  - ...keinen Zugang zum Ausbildungsmarkt
- (2) Primat der Praxis
  - Qualifizierungsbausteine
  - Praxisformate
- (3) Realisierungsformen: Berufsbildende Schulen und / oder Bildungsträger
- (4) Mehr oder weniger strenge Berufsfeldorientierung



***In NRW: Länderinitiative ‚Kein Abschluss ohne Anschluss‘***

# Auszüge aus dem Bildungsplan:

„Ziel der Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung Anlage A 2.1 und 2.2 APO-BK ist der Erwerb von Kompetenzen, die zur Erfüllung fachlicher Anforderungen in einem überschaubaren, klar strukturierten Tätigkeitsbereich führen. Die Tätigkeiten und Lernhandlungen sollen teilweise selbstständig, aber weitgehend unter Anleitung ausgeführt werden können und sind Ausgangspunkt für eine anschließende Ausbildung bei erlangter Ausbildungsreife. Durch die Förderung von beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten unter Berücksichtigung eines oder mehrerer Qualifizierungsbausteine von Ausbildungsberufen erwerben die Schülerinnen und Schüler anschlussfähige Kompetenzen für die Aufnahme einer dualen Berufsausbildung. Zugleich wird auch der Erwerb eines allgemein bildenden Abschlusses (dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Abschlusses) ermöglicht.“ (MSW-AV; 2015, S. 8)

# Handlungsfelder der Bildungsgänge im Bereich Wirtschaft und Verwaltung

Handlungsfeld 1: *Unternehmensstrategien und Management*

Handlungsfeld 2: *Beschaffung*

Handlungsfeld 3: *Leistungserstellung*

Handlungsfeld 4: *Absatz*

Handlungsfeld 5: *Personal*

Handlungsfeld 6: *Investition und Finanzierung*

Handlungsfeld 7: *Wertströme*

# Profilierung der Bildungsgänge über Zuordnung der Arbeits- und Geschäftsprozesse

AV (x)

<b>Handlungsfeld 1: Unternehmensstrategien und Management</b>	
Unternehmensgründung	–
Unternehmensführung	–
Controlling	–
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	–
Planung, Organisation und Kontrolle von Strukturen	–
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	x
<b>Handlungsfeld 2: Beschaffung</b>	
Beschaffungsmarktforschung	x
Beschaffungsplanung	x
Beschaffungsabwicklung und Logistik	x
Bestandsplanung, -führung und -kontrolle	x
Beschaffungscontrolling	–

# Zuordnung von Anforderungssituationen der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen

Zuordnung von Anforderungssituationen der Fächer zu relevanten Arbeits- und Bildungsgänge: Ausbildungsvorbereitung der Anlage A 2.1 und A 2.2 APO-BK – Wi						
LF 1: In einem Unternehmen mitarbeiten LF 2: Güter disponieren und beschaffen LF 3: Leistungsprogramm planen, Leistungen erbringen und an der innerbetrieblichen Logistik mitwirken LF 4: Käuferverhalten analysieren und einfache Marketingmaßnahmen entwickeln LF 5: Kundenaufträge bearbeiten und Auftragsabwicklung durchführen LF 6: Personalmaßnahmen entwickeln und personalwirtschaftliche Kompetenzen für den eigenen Berufsweg nutzen können LF 7: Investitionen und Finanzierungen planen und sinnvolle Entscheidungen treffen LF 8: An der Wertschöpfung einer Volkswirtschaft mitwirken LF 9: Wertströme erfassen und dokumentieren	bildungsgangbezogener Bildungsplan			Mathematik	Englisch	Naturwissenschaft
	bereichsspezifische Fächer					
	Geschäftsprozesse im Unternehmen	Personalbezogene Prozesse	Gesamtwirtschaftliche Prozesse			
<b>Handlungsfeld 1: Unternehmensstrategien und Management</b>						
Unternehmensgründung	–	–	–	–	–	–
Unternehmensführung	–	–	–	–	–	–
Controlling	–	–	–	–	–	–
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	–	–	–	–	–	–
Planung, Organisation und Kontrolle von Strukturen	–	–	–	–	–	–
Planung, Organisation u. Kontrolle v. Informations- und Kommunikationsbeziehungen	1.1*					
<b>Handlungsfeld 2: Beschaffung</b>						
Beschaffungsmarktforschung	2.1			1	2, 4, 5, 6	
Beschaffungsplanung	2.1			1		
Beschaffungsabwicklung und Logistik	2.2			2		
Bestandsplanung, -führung und -kontrolle	2.2			2, 4		
Beschaffungscontrolling	–	–	–	–	–	–

Kompetenzen und Bildungsgang!

# Anforderungssituation 2.1 und Zielformulierungen: Beschaffungsmarktforschung und Beschaffungsplanung

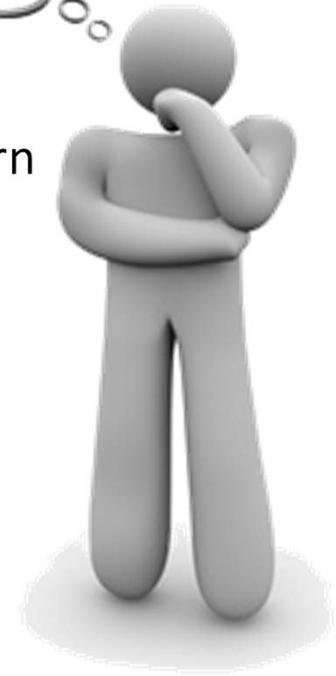
## **Anforderungssituation:**

Die Absolventinnen und Absolventen unterstützen die Ermittlung von Bezugsquellen in Unternehmen in Kenntnis des eigenen Beschaffungsmarktes. Sie nutzen unter Anleitung vorgegebene Daten für die Auswahl von Lieferanten, bereiten diese auf und werten sie aus.

## **Zielformulierungen:**

Die Schülerinnen und Schüler wenden die Bezugsquellenanalyse als ein Instrument der Beschaffungsmarktforschung an, indem sie auf einem ausgewählten Beschaffungsmarkt Bezugsquellen ermitteln, auswerten und aufbereiten. Dazu nutzen sie gemeinsam informationstechnische Systeme zur Sammlung, Auswertung und Präsentation von Daten (ZF 1). Sie erstellen einfache Anfragen mit Hilfe von geeigneten IT-Systemen (ZF 2). Die Schülerinnen und Schüler der Ausbildungsvorbereitung kalkulieren auf Grundlage vorgegebener Angebote Bezugspreise und wenden dabei die Prozentrechnung an (ZF 3). Sie vergleichen Angebote nach grundlegenden quantitativen und einfachen qualitativen Kriterien, stellen die Ergebnisse der Angebotsvergleiche unter Anleitung strukturiert dar und entscheiden sich begründet für einen geeigneten Lieferanten (ZF 4).

# Zwischenfazit und Gedanken...



- Outcome-bezogenes Kompetenzverständnis mit Angaben von Inhalts- und Verhaltensbereichen (Ableitung aus Handlungsfeldern bzw. aus thematischen Bereichen)
- Profilierung der Ausbildungsvorbereitung: (1) Ausrichtung am beruflichen Handlungsfeld; (2) Auswahl der Arbeits- und Geschäftsprozesse; (3) Variation der Anforderungssituationen in den Fächern und Lernfeldern über Verhaltenskomponente und Komplexität der (beruflichen) Situation

- Kann das Profil der Ausbildungsvorbereitung über eine Reduktion der Anforderungssituationen erreicht werden?
- Wird das Konstrukt der Ausbildungsreife über die Kompetenzen abgedeckt?
- Welche Bedeutung hat der Jugendliche?

(2) Rezeption der Curricula in Praxis und die  
Bedeutung des Berufsfeldbezugs

# „Tageslernsituation“ als didaktisch-methodische Innovation in der Ausbildungsvorbereitung

- Problematik: Unregelmäßige Teilnahme der Jugendlichen am Unterricht in der Ausbildungsvorbereitung → die Zielgruppe ist jeden Tag „anders“
- Grundidee: Abgeschlossene Lerneinheiten zu einem Thema je Schultag für die anwesende Gruppe
- Themen- /Situationsauswahl:
  - Aus der Lebenswelt der Jugendlichen
  - Motivierender / aktivierender Charakter
- Beispiele:
  - Handy-Kauf
  - Gewalt
  - Kaffee
  - ...

# Bedeutungszuweisung Lehrender:

**Was sollte aus Ihrer Sicht die Zielsetzung der Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung sein?**

	besonders wichtig		nicht wichtig		
Ausbildungsreife (ohne konkreten Bezug zu einem Ausbildungsberuf)		2,0			
Kennenlernen der Berufswelt bezogen auf ein konkretes Berufsfeld		1,8			
Berufsfeldübergreifende Berufsorientierung		1,7			
berufliche Qualifizierung in einem Berufsfeld			2,8		
Lebenshilfe / Lebensbewältigung	1,3				
(Wiederherstellen der) Motivation der Lernenden für (schulisches) Lernen	1,3				
Erhöhung der Vermittlungsquote in Ausbildung		1,8			

(Anfangserhebung im Projekt 3i mit Bildungsganggestaltern der AV)

# Bedeutung des Berufsfeldbezug in der berufsschulischen Praxis

## Kennzeichnung und besondere Problemlagen der Zielgruppe

- fehlende Motivation
  - Gewaltbereitschaft
  - Entwicklungsstand: Lernende sind noch nicht bereit für den Übergang in die Arbeitswelt
  - Schwierige familiäre Verhältnisse
  - Fremdenfeindlichkeit (passiv und aktiv)
- Berufsorientierung
    - Unrealistische Berufsvorstellungen
    - Bewerbungsverdrossenheit
    - Vermeidungsstrategie bzgl. des Übergangs
    - Keine / kaum Kenntnis von der Arbeitswelt

## Gründe / Motive der Lernenden für den Eingang in den Bildungsgang

- Verbesserung des Schulabschlusses (Höherqualifizierung)
- Chancenverbesserung durch berufliche Grundbildung
- Wartefunktion
- Wahl des Bildungsgangs nach dem Ausschlussprinzip (,wenig Mathe erforderlich')
- Mangel an Alternativen
- Orientierungslosigkeit
- Andere Gründe (zusammen mit bester Freundin, örtliche Nähe, etc.)

# Berufsfeldbezug in der berufsschulischen Praxis

## Deutung des Bildungsgangs (BG) durch die Lernenden

- Keine Vorstellungen zum Bildungsgang
- ‚Fortsetzung von Schule‘
- Allgemeinbild. Fächer = Hauptfächer
- ‚geschützter Raum‘
- BG in vielen Fällen nicht vor dem Hintergrund von Berufsorientierung gewählt

## Deutung des Bildungsgangs (BG) durch die Lehrenden

### **Zielsetzung:**

- ‚Lebenshilfe‘
- Persönlichkeitsentwicklung
- Lebens- und Berufsperspektiven entwickeln
- Handlungsfähigkeit in Phasen der (beruflichen) Neu- und Umorientierung

### **Lerngegenstände:** *jenseits von fachlichen Zwängen‘*

- Umgang mit Amtsgängen und Formularen
- Berufsorientierung
- Herausforderungen des Alltags (Handykauf)

### **Rolle / Aufgaben von Lehrenden:**

- Unterstützung der Lernenden auf dem Weg in die Arbeitswelt
- Aufzeigen möglicher Entwicklungswege u. Perspektiven
- Sensibilisierung der Lernenden für vermeintlich unbeliebte Ausbildungsberufe
- ‚Klassenmanager‘, ‚Klassenleiter‘ und ‚Soziallehrer‘

## Deutung des Bildungsgangs (BG) durch die Schulleitung

- Zuordnung von Lernenden entsprechend von Interessensbekundungen und Schulnoten
- Bildungsgänge sind ‚quantitativ zu füllen‘

# Berufsfeldbezug in der berufsschulischen Praxis

## Berufsfeldbezug?

### *Maßnahmen / Initiativen mit Berufsfeldbezug (?)*

- Übungsfirma (Cafeteriaprojekt), Projektarbeit, Werkstattarbeit (Garagenprojekt)
- Netzwerkarbeit mit ausbildenden Betrieben
- Betriebspraktikum verpflichtend im Berufsfeld
- berufsfeldbezogene Berufsorientierung

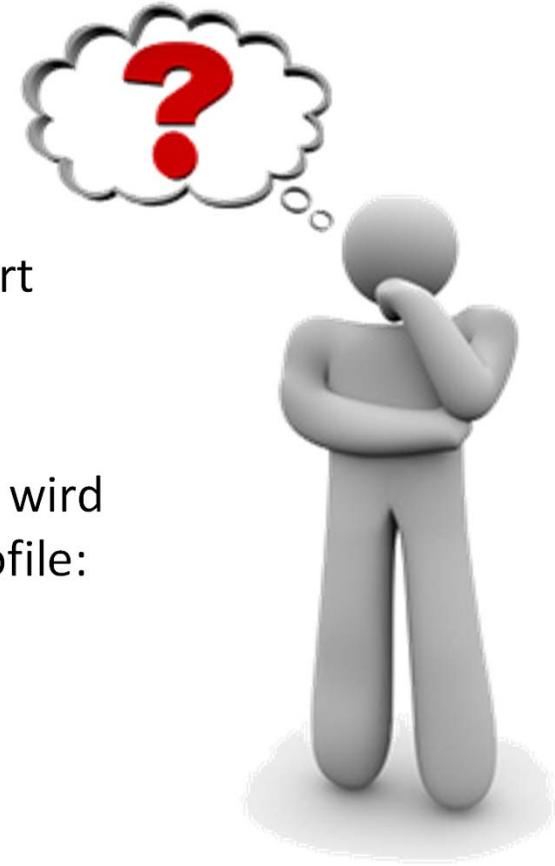
### *Maßnahmen / Initiativen ohne Berufsfeldbezug (?)*

- Einführungs-/ Orientierungs-/ Kennenlertage
- Bewerbungstraining
- Gewaltprävention
- Förderunterricht mit Ausrichtung auf Sek. I
- Sozialberatung
- Konflikt- und Kommunikationstraining (Coolnesstraining)
- Methodentraining: Lernen lernen
- Kreativprojekte (Schultheater)

### *Positionen zum Berufsfeldbezug der Bildungsgänge*

- Zieldimension ‚Duales System‘ ist für die Zielgruppe zu eng gefasst → Ausweitung auf Erwerbstätigkeit und weiterführende schulische Perspektiven
- Berufliche Orientierung ist mit Eingang in den Bildungsgang nicht abgeschlossen → Berufswünsche entsprechen nicht dem Berufsfeld → verpflichtende Praktika im Berufsfeld des Bildungsgangs sind problematisch
- Spannungsfeld: Ausrichtung am Berufsfeld vs. Ausrichtung an Interessen der Lernenden  
→ Motivlage ‚höherwertiger Abschluss‘ erschwert berufsfeldspezifische Ausrichtung des Bildungsgangs  
→ dichte des Fachkatalogs lässt kaum Raum für relevante / notwendige lebensweltbezogene Lerninhalte

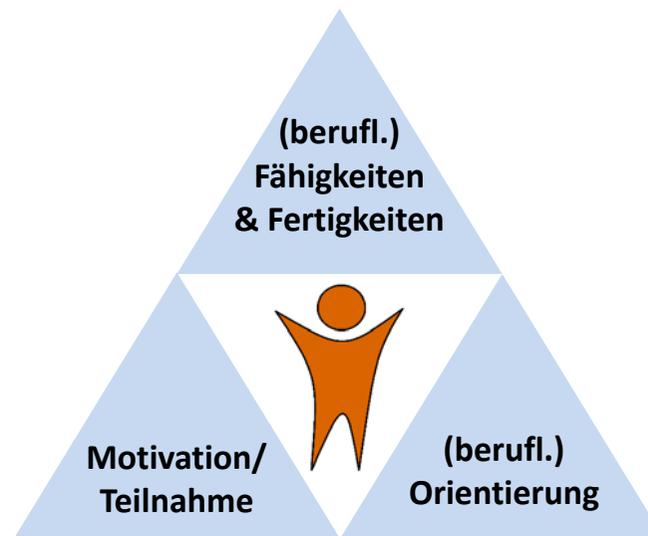
# Zwischenfazit und Gedanken...



- Anforderungsorientiertes Kompetenzverständnis erfährt eine subjektive Wendung
  - Relativierung des Berufsfeldbezugs
  - Anforderungsbezogene Profilierung der Bildungsgänge wird durch individuelle Zielkorridore erweitert: implizite Profile:  
(1) Motivation / Teilhabe; (2) Individuelle (berufliche) Orientierung und (3) (Berufliche) Fähigkeiten und Fertigkeiten
- 
- Was soll und wird an den Lernsituationen gelernt: Berufliche Handlungskompetenz?
  - Domäne Ausbildungsvorbereitung: Stärkung des Individuums?

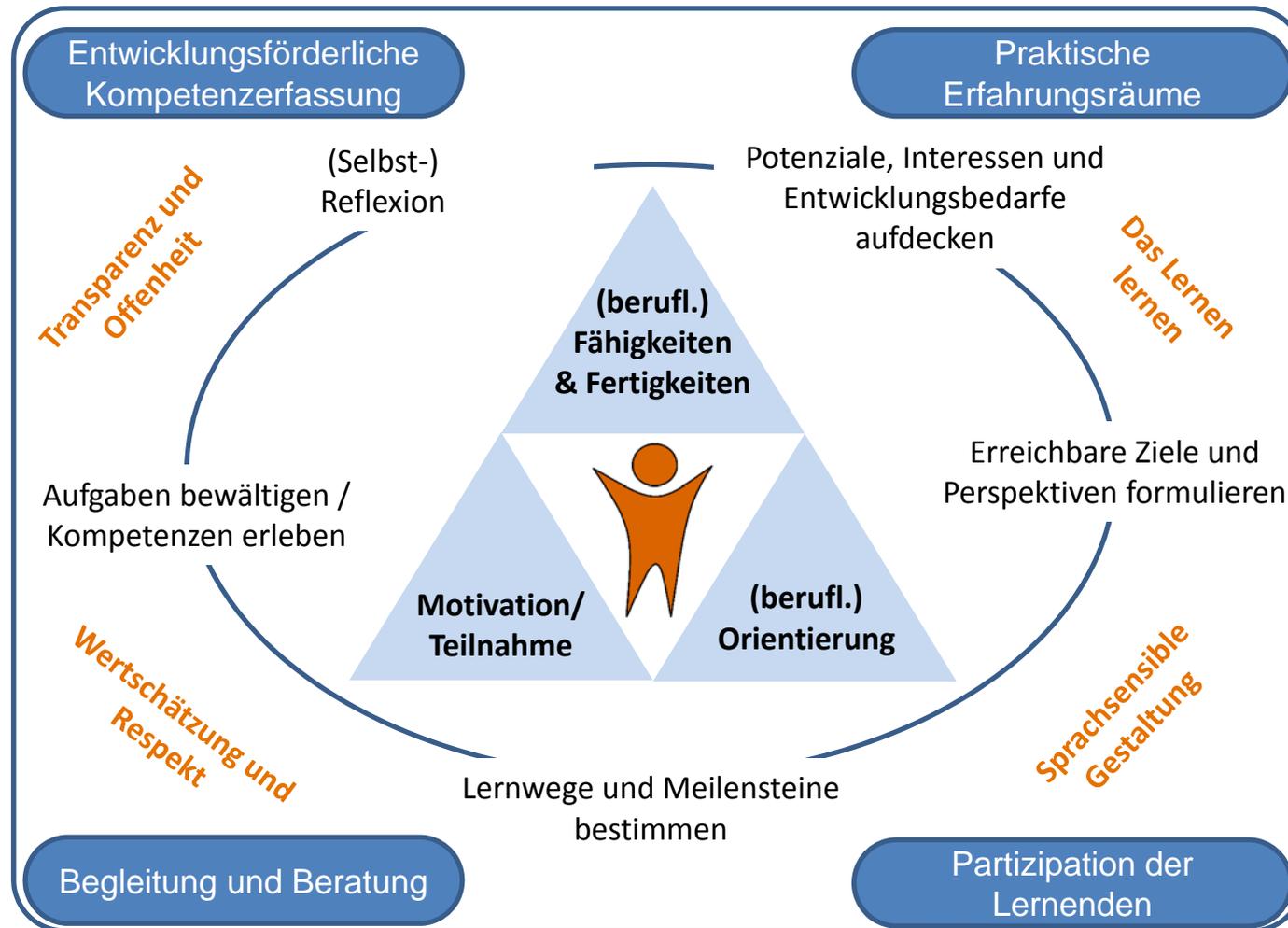
### (3) Überlegungen zu Eckpunkten einer Didaktik der Ausbildungsvorbereitung

# Didaktik der Ausbildungsvorbereitung: Primat des Subjekts



und sinnstiftender beruflicher  
Handlungsbezug

# Eckpunkte einer entwicklungsförderlichen Didaktik in der Ausbildungsvorbereitung



## (4) Ausblick: Einschätzungen zu den Leitfragen des Forums

# Zusammenfassung

Die Didaktik der beruflichen Bildung sollte

... der **Komplexität ihrer Gegenstands- und Problemfelder** gerecht werden.

... sich mit ihren Paradigmen, Modellen, Konzepten und Instrumenten den **empirischen Bewährungsproben** der Lehr-Lernforschung aussetzen.

... das **Subjekt** zum Ausgangspunkt ihrer Modellierung, Gestaltung und Reflexion nehmen.

... ihre Zugänge zum beruflichen Lehren und Lernen über die **Handlungszusammenhänge in den jeweiligen sozialen Feldern** der beruflichen Fachrichtungen gewinnen.

A hand is visible on the left side of the image, holding the top-left corner of a light gray rectangular sign. Another hand is visible on the bottom right side, pointing towards the sign. The sign contains the text "Vielen Dank!" in a large, black, sans-serif font.

**Vielen  
Dank!**